

Jäger-Eych

Die Jägereiche

Hellmut Darnstädt

Hier, wo sich vier Wege kreuzen, der „alter Lausaer / Stauchitzer Weg“, der „Stuhlweg“ und der „G-Weg“ war ein alter Treffpunkt der Jägerei. Bereits 1591 wird dieser Treffpunkt in alten Chroniken erwähnt. Seit Jahrhunderten Standort der Traubeneichen, welche uralte wurden und als Rain- und Zeichenbaum standen. Trauben- und Stieleichen, auch die Buchen, waren als „Mastbäume“ für den hohen Wildbestand in der „Oberheidischen Wildbahn“ sehr wichtig. Sie wurden von anderen Bäumen freigehalten und erreichte ein sehr hohes Alter.

Im 18. Jahrhundert wurde vom damaligen Oberlandesforstmeister Carl Ludwig von Laßberg veranlasst, dass von kunstfertigen Wappen- und Zierschneidern Wappen an besonders alten Bäumen an Wegekreuzungen eingehauen und farblich gestaltet wurden. So erhielten uralte Traubeneichen das Wappen des sächsischen Kurfürsten und tragen seit dieser Zeit die Bezeichnung „Fürsteneichen“.

Die Jagd auf welche die achteckig geschnitzte Erinnerungssäule hinweist, war keine „Hofjagd“ sondern nur ein gelegentlicher Jagdgang des Fürsten mit kleinem Helfergefolge. Nachdem die „Fürsteneiche“ aus Altersschwäche umfiel wurde Erinnerungssäule „Jägereiche“ erst später aufgestellt. Sie sollte wohl persönlich heraushebend die Teilnahme eines Adligen als Blickpunkt auf seine Teilnahme an einer Jagd mit dem Kurfürsten aufmerksam machen. Deshalb ließ er diese Erinnerungssäule aufstellen.

Die Frage ob die Wappenreste, welche in der Kirche zu Sitzenroda aufbewahrt werden und ob die von Dahleener Kulturfreunden 1946 geborgene Jägereichen Restsäule die echte Jägereiche gewesen sei, kann man ordnen. Es gab keine 2 Erinnerungssäulen „Jägereiche“! Die Traubeneichenreste mit Wappen sind die echten Reste der „Fürsteneiche“. Die achteckige „Dahleener Jägereiche“ als Erinnerungseiche ist eine Stieleiche.

Mit dem Holzbildhauer Werner Plath, welcher die jetzige Erinnerungssäule fertigte, war ich im Meinungsstreit über die Echtheit der Erinnerungssäule „Jägereiche“ in Dahlen und die „Fürsteneiche“ in Sitzenroda. Es stellte sich heraus dass ihm die Wappenschneiderei um 1700 und der Standort „Jägereiche“ als Treffpunkt der alten Jägerei im 15. Jahrhundert nicht bekannt war.

Persönlich hab ich im Sommer 1935 den Standort „Jägereiche“ mit der achteckigen geschnitzten „Erinnerungssäule“ das erste Mal aufgesucht, als ich von unserem Nachbarn, Herrn Erich Höhnemann, auf eine Wanderung mitgenommen wurde. Der Forstamtsleiter, Ekerhard Riedel,

veranlasste bei der Neuaufstellung der „Nachfolge Jägereiche“ von Herrn Plath, dass sie auf dem Boden vom sächsischen Staatsforstaufgestellt wurde, weil im ehemaligen Dahlemer Rittergutswald, (Treuhandverkauf)seitens des neuen Eigentümer Reibereien beim Besuch dieses Wanderziels und unfreundliche Beschränkungen für die Wanderfreunde zu erwarten seien.